

Bombenanschlag auf den Kaiser von Japan

Tokio, 8. Jan. Auf dem Kaiser von Japan wurde während seiner Rückfahrt von einer militärischen Parade eine Bombe geworfen. Die Bombe platzte neben einem Wagen, der hinter dem des Kaisers fuhr. Es wurde niemand verletzt. Der Täter hatte eine zweite Bombe in der Tasche, die er jedoch nicht mehr werfen konnte. Die Polizei hatte alle Mäße, ihn vor den erregten Menschenmassen zu schützen.

Der Bombenanschlag wurde verübt, als der Kaiser gerade in das berühmte Kirtchenor Sakuragamon seines Palastes einfahren wollte. Durch die Explosion der Bombe wurde nur ein Pferd der Ulanenabteilung, die unmittelbar der kaiserlichen Staatskarosse folgte, getötet. Der Attentäter ist ein 32jähriger Koreaner namens Tschoscho. Er hatte in Japan unter einem japanischen Namen gelebt. Die ausländischen Diplomaten hatten an der Parade teilgenommen, befanden sich aber nicht an der Stelle, wo das Attentat verübt wurde. Der Kaiser hat während des Attentats seine Ruhe nicht verloren. Die Polizeibehörde erteilt sofort ein Verbot, Angaben über das Attentat zu veröffentlichen. Eine Zeitung hatte jedoch bereits eine Sonderausgabe herausgebracht. Die Bombe war mit Metallstücken geladen. Zahlreiche Personen sind sofort verhaftet worden. Der Platz des Attentats wurde abgesperrt, so daß man die Einzelheiten genau untersuchen kann. Dies ist der vierte Angriff auf das Leben des Kaisers, der noch ein junger Mann von etwa 30 Jahren ist.

Die Polizei teilt mit, daß der Täter ein koreanischer Kommunist sei, der von der kommunistischen Partei Koreas zu dem Anschlag angeklüftet worden sei. Die Polizei habe eine umfangreiche Untersuchung eingeleitet, die bereits greifbare Ergebnisse gesetzt habe. — In Japan hat der Anschlag großes Aufsehen erregt. Die diplomatischen Vertretungen haben sofort der Regierung ihre Glückwünsche über den glücklichen Ausgang aus-

gesprochen. Auch von der Bevölkerung laufen bei der Regierung und im Schloß des Kaisers fortwährend Glückwünsche und Anfragen nach dem Bestehen des Kaisers ein.

Rücktritt der japanischen Regierung

Tokio, 8. Jan. Der Ministerpräsident hat die Demission des Kabinetts eingereicht. Das Kabinett Inukai hatte die Regierung am 18. Dezember 1931, also vor knapp einem Monat, übernommen.

Nach japanischer Sitte pflegt das Kabinett nach einem Anschlag auf den Kaiser sein Rücktrittsgesuch zu überreichen.

Amerikas Note an Japan

Washington, 8. Jan. Die amerikanische Regierung hat eine Note an China und Japan gerichtet, in der unter Hinweis auf den Neuwahlvertrag und den Kellogg-Vertrag erklärt wird, daß die Vereinigten Staaten eine Gleichheit der ausenpolitischen Lage nicht anerkennen würden. Einements würde sie Abmachungen und Verträge zwischen Tokio und Peking anerkennen, durch die die Rechte Amerikas oder amerikanischer Bürger verletzt würden. Dazu gehörten auch solche Abmachungen, durch die die Unabhängigkeit und die territoriale Integrität Chinas verletzt würden.

Japan lehnt jede Einmischung ab

Washington, 8. Jan. Eine Meldung der „Associated Press“ aus Tokio vom heute vormittag 10 Uhr japanischer Zeit besagt, die amerikanische Note sei in Tokio noch nicht veröffentlicht worden. Japan lehne aber dem Vernehmen nach am Standpunkt, daß die Unabhängigkeit nur Japan und China angehe und daß daher kein Dritter Anlaß zur Einmischung habe.

Italiens Standpunkt zur Tributpolitik

Rom, 8. Jan. Nachdem endlich festzulegen scheint, daß die französischen Verträge, die Tributkonferenz zu verschieben, erfolglos bleiben, ist die von Gando im halbamtlichen „Giornale d'Italia“ dargelegte italienische Auffassung interessant. Gando bedauert, daß der Valer Bericht nicht deutlicher ausfallen soll. Wenn nun die Regierungen auf Grund dieser technischen Arbeit Stellung nehmen müßten, so müßte die Tributfrage, auch wenn dies von gewisser Seite nicht gewünscht werde, wieder von Grund auf von den Regierungen geprüft werden. Die italienische Haltung sei von dem Gesamtproblem der europäischen Gemeinschaft diktiert. Damit solle nicht gesagt sein, daß Italien kein unmittelbares Interesse an der Tributfrage habe. Aber dies stehe im Einklang mit dem europäischen Plan, den die italienische Außenpolitik verfolge. Die Tribut- und die Abrüstungsfrage hängen, was man auch sagen wolle, im Mittelpunkt der Weltfrage und vor allem im Mittelpunkt der Aufbaupolitik. Die Geschichte marschiert. Die Verträge und die Formeln von Abkommen, die nur wenige Jahre zurückliegen, stehen auf harten Schwierigkeiten. Der Gedanke der Revision, welcher Art auch ihr Inhalt und Ausmaß sei, schreitet fort und durchdringt die Auffassung der Regierenden und noch mehr der Völker.

Einigung in den Stillhalterverhandlungen?

Optimismus der „Financial News“

London, 8. Jan. Die optimistische Stimmung an der Börse, die sich in der Ausfertigung der deutschen Anleihen ausdrückt, wird von der „Financial News“ damit begründet, daß die Stillhalterverhandlungen in wenigen Tagen zu einer Einigung führen würden. Die bisherigen Schwierigkeiten seien dadurch entstanden, daß die amerikanische Forderung verlangt hätten, die ohne weiteres durch die Federal-Reserve-Banken diskontiert werden könnten. Erklärlicherweise hat sich der Widerstand der deutschen Banken gegen eine so selbstschätliche Politik der Gläubiger verhalten. Niemand erwarte mehr als eine zeitweilige Regelung der Privatkonten für die nächste Zukunft. Eine Forderung der Schulden komme zur Zeit nicht mehr in Frage, so daß höchstens die Verlängerung des Stillhalteabkommens um ein Jahr offen bleibe. Die endgültigen Beschlüsse würden von dem Ergebnis der Tributkonferenz abhängen sein. — „Daily Herald“ bemerkt dagegen, daß an einem Optimismus noch lange kein Grund vorliege, da sich die Lage noch nicht grundlegend geändert habe, soweit Amerika in Frage komme.

Der diplomatische Korrespondent der „Financial News“ schreibt, in gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen werde folgende Reparationsregelung als möglich bezeichnet: Die Lausanner Konferenz werde ein zweijähriges Moratorium genau nach dem Youngplan beschließen. Die ungeschuldeten Annuitäten sollen Deutschland zurückgelassen werden. Dann werde sich die Konferenz bis zum Juni vertagen. Inzwischen solle von den Ausländern eine endgültige Regelung vorbereitet werden, die von einer entsprechenden Neuregelung der Schuldenvereinbarung mit Amerika abhängig wäre. Man hoffe, daß die Vereinigten Staaten ihre Haltung ändern würden, wenn alle Parteien Opferbereitschaft zeigten. — Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ hört, daß die Idee, die Lausanner Konferenz sollte praktische Pläne bis nach den französischen Wahlen ausschließen, von

Lord George für Streichung der Tribute

London, 8. Jan. In einer Unterredung mit einem Vertreter des „Daily Herald“ lehnt sich Lord George aufs schärfste für eine völlige Streichung der Tribute und der Kriegsschulden ein. Die Kriegsschulden und die Tribute seien so eng miteinander verbunden, daß eine Streichung beider notwendig sei, ehe auch nur das geringste Maß von Wohlstand in der Welt wieder erreicht werden könne. Diese Auffassung habe er seit dem Jahre 1922. Lord George erinnert daran, daß zur Zeit seiner Ministerpräsidentschaft Englands Angebot abgelehnt worden sei, einerseits zwei Milliarden Pfund, die ihm von Auslandes geschuldet wurden, und andererseits als Gegenleistung die englische Schuld von einer Milliarde zu streichen.

Kunst und Wissenschaft

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater

Sonntag, am 10. Januar, außer Anrecht, zum 25. Male in der neuen Einstudierung: „Garmont“ mit Maria Fuchs in der Titelrolle, Dürich, Schöffler, Elsa Wiedler, Hähme, Hülson, Büffel, Lange, Margit Hofor, Camilla Kollab, Tänze mit Susanne Tombois, Ethel, Hilde Schlieben, Neppach, Pawlinitz und Tanztruppe, Musikalische Leitung: Busch, Regie: Heuder, Anfang: 7 Uhr.

Schauspielhaus
In der ersten Wiederholung des neu einstudierten „Garmont“ von Goethe (mit Beethovens Musik) spielen am Sonntag, dem 10. Januar, zum ersten Male Hoffmann den Banker und Heßberg den Jetter. Spielleitung: Georg Kleff, musikalische Leitung: Arthur Ghib, Anfang: 7,30 Uhr.

Wochenplan der Sächsischen Staatstheater

Sonntag (10.), außer Anrecht, zum 25. Male, in neuer Einstudierung: „Garmont“ (7 bis gegen 10). Montag, Anrecht A: „Tropfen und Eurydike“ (8 bis nach 10). Dienstag, Anrecht A: „Don Carlos“ (7,30 bis gegen 10,45). Mittwoch, außer Anrecht: „Sallustische Varnerehre“, „Der Balazzo“ (7,30 bis gegen 10,15). Donnerstag, Anrecht A: „Der Barbier von Sevilla“, „Die Puppenfee“ (7,30 bis gegen 10,45). Freitag: 8. Sinfoniekonzert, Reihe B (8); Sinfonik: Jan Dahmen; vorm. 11,30 Uhr öffentliche Hauptprobe. Sonnabend, außer Anrecht: „Der Rosenkavalier“ (7 bis gegen 10,30). Sonntag (17.), außer Anrecht: „Lobengrin“ (8 bis nach 10). Montag, an Wilhelm Riems 75. Geburtstag, für die Dresdener Theatergemeinde des Bühnenvereins (sein öffentlicher Kartenverkauf): „Der Evangelist“ (8 bis nach 10,30).

Schauspielhaus
Sonntag (10.): „Jakob flieht ins Zauberland“ (8 bis 8,15); außer Anrecht: „Garmont“ (7,30 bis gegen 11). Montag, Anrecht A: „Der Gluckstand“ (8 bis nach 10,30). Dienstag, Anrecht A: „Der Atlantidrop“, „Tartuffe“ (8 bis 10,30). Mittwoch, Anrecht A: „Garmont“ (7,30 bis gegen 11). Donnerstag, für den Verein Dresdener Volkshilfe (sein öffentlicher Kartenverkauf): „Der Gluckstand“ (8 bis nach 10,30). Freitag, Anrecht A: „Das Geck in dir“ (8 bis nach 10,30). Sonnabend, Anrecht A: „Der Gluckstand“ (8 bis nach 10,30). Sonntag (17.): „Jakob flieht ins Zau-

berland“ (8 bis 8,15); außer Anrecht: „Sturm im Wasser- glas“ (8 bis 10,15). Montag, Anrecht B: „Der Gluckstand“ (8 bis nach 10,30).

- 4* Spielplan des Alberttheaters vom 11. bis 18. Januar. Montag bis Donnerstag: „Meine Schwester und ich“, Freitag: „Die Anna-Viele“, Sonnabend und Sonntag (17.), nachmittags: „Der Profschöck“, abends: „Meine Schwester und ich“, Montag: „Meine Schwester und ich“.
- 4* Spielplan der Komödie vom 11. bis 18. Januar. Montag: „Juwelenraub in der Prager Strasse“, Dienstag: „Ariels Rahn dem Tüchtigen“, Mittwoch: „Hänslein kann nichts dafür“, Donnerstag: „Gharlosz Tante“, Freitag bis Montag: „Der Mann mit der Wampe“.
- 4* Spielplan des Neubautheaters. Abends: „Die Nacht in die Ehe“, Sonntag (10. und 17.), Mittwoch (18.) und Sonnabend (16.), nachmittags 8,30 Uhr: „Die Springelstein“.
- 4* Spielplan des Centraltheaters vom 11. bis 18. Januar. Abends 8 Uhr: „Gullibel Rott Barlona in „Die Stimme von Sam“, Mittwoch (18.), Sonnabend (16.), nachmittags 4 Uhr, und Sonntag (17.), nachmittags 2 Uhr Kinderweihnachtsmärchen, „Das verlorene Spielzeug“, Sonntag (17.), nachmittags 4,30 Uhr: „Im weichen Mohl“.
- 4* Das 47. Orgelkonzert im Pianerischloß findet Sonntag (10.), nachmittags 8 und 4 Uhr, statt. Ausführende: Der Sächsischer der Orgel- und Prospektmeister, Orgel und Leitung: Kantor Paul Halbe. Werke von Springer, Rauten, Gollus, Pöhlendor, Schreier, Schletterer und Rheinberger.
- 4* Orchesterhalle der Sächsischen Staatskapelle. Spielfolge des am Donnerstag, dem 14. Januar, 7,30 Uhr, in der Harmonie stattfindenden zweiten Frühlingkonzerts (mit Orchester): 1. W. F. Mozart: Konzert C-Dur für Klavier und Orchester (Solo: Herbert Man; Leitung: Günther Rosche), 2. V. von Beethoven: Konzert C-Moll für Klavier und Orchester (Solo: Günther Rosche; Leitung: Martin Rabner); 3. G. W. v. Beethoven: Konzert f-Moll für Klavier und Orchester (Solo: Heinz Wäntner; Leitung: G. Goppel), 4. V. von Beethoven: Konzert C-Dur für Klavier und Orchester (Solo: Oskar-Hilbert Hofmann; Leitung: Wolfgang Vogel).
- 4* Die 100. Jubiläum-Bühnen-Konferenz anlässlich der 100. Wiederkehr des Geburtstages von Rich. Lindenberg Sonntag und Montag (10. und 11. Uhr, im Ränkerbau) statt. Bühnenbilder werden im Bildtheater erscheinen. Karten nur bei v. Zahn & Saenisch, Wallenstraße 10.
- 4* Universitäts Leipzig. Der Privatdozent in der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig, Dr. med. Carl Krause, ist zum nichtplanmäßigen außerordentlichen Professor in dieser Fakultät ernannt worden.
- 4* Nürnberg. Schauspielhaus bleibt habsburgisches Regie-theater. Oberbürgermeister Dr. Ruppe wies in der letzten Nürnberg Stadtratssitzung energisch die Nachricht zurück, wonach die Stadt Nürnberg ihr Schauspielhaus nicht mehr als habsburgisches Regie-theater weiterführen, sondern verpachten wolle. Dr. Ruppe erklärte, davon könne keine Rede sein.

dem Kabinettsauschub für Reparationen abzuwickeln, ein- gebilligt werde, wie der andere Vorschlag eines „Lauten“ Moratoriums. Man sei der Meinung, in beiden Fällen werde nicht genügend Rücksicht auf gewisse politische und psychologische Faktoren genommen.

Die Neubildung des französischen Kabinetts

Paris, 8. Januar. In parlamentarischen Kreisen gehen die Gerüchte weiter, daß der Ministerpräsident Laval die feste Absicht haben soll, am Dienstag den Rücktritt des gesamten Kabinetts zu unterbreiten, um sodann die Bildung einer Konzentrationserweiterung zu versuchen. Es heißt, daß er bereits Absprachen mit den Sozialisten und Radikalfaschisten genommen habe, um beide Parteien an der Regierungsbildung zu beteiligen. Diese Absicht des Ministerpräsidenten, wenn sie auch den Tatsachen zu entsprechen scheint, ist jedoch von vornherein zu einem Mißerfolg verurteilt.

Da aus der heutigen Presse der Radikalfaschisten und der Sozialisten deutlich hervorgeht, daß beide Parteien gar nicht daran denken, noch vor den Wahlen die Verantwortung an der Regierungsbildung mit zu übernehmen und auf diese Weise ihrer Wahlpropaganda jede Wirkung zu nehmen.

In gut unterrichteten Kreisen wird am Freitag behauptet, daß Laval sogar die Führung des Dual-Dring selbst übernehmen und seinem treuen Berater und Anhänger Tardieu entweder das Kriegsministerium oder irgendein anderes Ministerium übertragen wolle. Ein abschließendes Bild läßt sich im Augenblick noch nicht geben, da von verschiedenen Seiten auch andere Namen genannt werden. So scheint man auch erneut an den ehemaligen Staatspräsidenten Doumergue als Außenminister zu denken.

Keine Verschleppung der Preußenwahlen

Berlin, 8. Jan. Ein Pressevertreter hat dem Staatssekretär des preußischen Staatsministeriums, Dr. Weismann, die Frage vorgelegt, wie die preußische Staatsregierung zu den immer wieder auftauchenden Gerüchten stehe, es werde mit dem Gedanken einer Verschleppung der Preußenwahlen gespielt. Staatssekretär Dr. Weismann hat hierauf folgende Antwort gegeben: „Artikel 18 der preußischen Verfassung lautet: „Der Landtag wird auf vier Jahre gewählt. Die Neuwahl muß vor dem Ablauf dieser Zeit erfolgen.“ Da der derzeitige preußische Landtag am 20. Mai 1928 gewählt worden ist, so steht fest, daß der neue Landtag vor dem 20. Mai 1932 gewählt werden muß. Die preußische Staatsregierung als Regierung eines demokratischen Staates hat niemals daran gedacht und denkt auch jetzt nicht daran, gegen diese klare Bestimmung der preußischen Verfassung zu verstoßen. Die Wahlen werden zum verfassungsmäßigen Termin stattfinden.“

Wiederwahl des anhaltischen Ministerpräsidenten

Magdeburg, 8. Januar. In der heutigen Landtagssitzung wurde der Ministerpräsident Delfs, der bekanntlich Mitglied der SPD ist, mit 17 Stimmen der Wahlen wieder gewählt. Die Rechte hat bereits einen neuen Wählereinstellungsvorschlag gegen das Staatsministerium gestellt.

Waffenanmeldepflicht in Berlin

Berlin, 8. Jan. Der Polizeipräsident hat auf Grund der Vierter Rotterordnung des Reichspräsidenten für den Landespolizeibereich Berlin angeordnet, daß Schusswaffen und Munition sowie Feuer- und Strohmaschinen bis zum 15. Februar anzumelden sind. Befreit von der Anmeldung sind lediglich Inhaber von gültigen Jagdscheinen und von Waffenscheinen, sowie dienleitende Beamten, die zum Waffentragen berechtigt sind. Nachanmeldepflichtig sind lediglich in einer amtlichen Erläuterung näher bezeichneten Spielzeugwaffen, historische Waffen sowie mit bestimmten Einschränkungen Druckluftwaffen, Scherenschnitten, Fechtstocher, Schwertstocher und Schrotflintenwaffen.

Schwierige Vergungsarbeiten in Weuthen

Weuthen, 8. Jan. Die Fassung, in der Nacht an die verschütteten Bergleute heranzufommen, hat sich nicht erfüllt. Immerhin hat sich das Gebirge beruhigt, so daß man mit aller Kraft auf zwei Strecken vorgeht. Man erwartet, in den nächsten zwölf Stunden die Verschütteten zu erreichen.

4* Brudnerleste. Im Rahmen der Salzburger Festspiele im August 1932 findet das zweite Internationale Brudnerleste statt. Das erste oberösterreichische Brudnerleste, in dessen Mittelpunkt die Weite der wiederhergestellten Brudnerorgel in St. Florian steht, wird in den Tagen vom 4. bis 8. Mai 1932 in Linz und St. Florian stattfinden. Es sollen dabei alle großen Werke des Meisters aus der Vinger Zeit zu Gehör gebracht werden. Für das Sinfoniekonzert wurde Geheimrat Dr. Siegmund v. Hausegger, München, als Dirigent gewonnen.

4* Staatspreise für den Deutschen Sängerbund. Die Preussische Akademie der Künste, Abteilung für Kunst, hat in Verbindung mit dem Musikauschub des Deutschen Sängerbundes die zur Bewerbung um die vom Reichsministerium des Innern und dem Preussischen Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung dem Deutschen Sängerbund gestifteten Staatspreise eingegangenen Arbeiten geprüft und folgende Werke mit Preisen bedacht: Georg Reilms, Rehme a. M.: „Aus deutscher Not“, Oratorium für Soli, gemischten Chor, Abersdorf und Orchester (2500 Mk.). — Otto Jochum, Augsburg: „Der jüngste Tag“, Oratorium für Soli, gemischten Chor und Orchester (2500 Mk.). — Otto Jochum, Augsburg: „Begeleitete und unbegleitete alte Weisen“ für Männerchor (1000 Mk.). — Dr. Rudolf Dohs, Würz: „Schmittertod“, für gemischten Chor mit Orchester (1000 Mk.). — Georg Reilms, Rehme a. M.: „Deutsche Messe“ (700 Mk.); „Aubr-anklung“ (500 Mk.). — Hubert Pfeiffer, Wuppertal-Barmen: „Choralmetrie“ für unbegleiteten Männerchor (400 Mk.); „Motte“ für unbegleiteten gemischten Chor (350 Mk.). — Franz Sufora, Elbogen bei Karlsbad: „Zwei Königskinder“, für unbegleiteten gemischten Chor (350 Mk.). — Julius Gatter, Plauen i. V.: „Amei alle Tanslieder“ für unbegleiteten gemischten Chor (350 Mk.). — Louis Ditt, Wien: „Ein Musikant wohnt fröhlich sein“, für unbegleiteten Männerchor (350 Mk.). — Die preisgekrönten Kompositionen sind sämtlich Chorwerke, die beim 11. Deutschen Sängerbundestag im Juli d. J. in Frankfurt a. M. zur Ausführung kommen werden.

4* Reford! In Paris wird demnächst ein bekannter Pianist, Monsieur Lu Nivar, in Dienste der Winterhilfe einen neuen Reford zu erlernen haben. Der Reford wird 24 Stunden lang gleichzeitig auf drei Klavieren spielen, ohne jegliche Unterbrechung die Luft erhallieren machen. Zur Erlernung der Reford wird schon jetzt angefangen, wie dieses große musikalische Ereignis im Dienste der Arbeitslosenhilfe vor sich gehen wird. Herr Nivar wird spielen... spielen... spielen, indes ein Stad von Bedienten damit beschäftigt sein wird, ihn nicht entbeden zu lassen. Während des Spiels wird man bemerkt sein, ihn zu rufen, zu ernähren, seinen Durst

Der...
auf die...
Coburger...
das die...
für die...
seiten...
heißt...
Gäbden...
gefagte...
Wahlrecht...
Anleihen...
der Staat...
1901 von...
Im...
Stadt an...
Entgegen...
haben sich...
und 12...
Ergebnis...
Stadt Dre...
von 10...
Nad...
National...
Der...
tagtrafik...
Brief ger...
„Wette...
pöbliche...
katastroph...
National...
und Stelle...
Bermittlung...
wollen, d...
einlehen...
preisgebe...
fraktion im...
trag im...
habung d...
behandlung...
ermartet...
liche W...
nahmen in...
die größte...
Neujahrs...
waren, d...
meinschaft...
Wille in...
und das...
maßnahmen...
hofschaft...
Der...
Landtag...
Forderung...
berlauft...
die Höhe...
Landtag...
Wieder...
gehört...
größt...
für die...
Der...
den 20...
1932...
am Dre...
messen...
weiter...
der Dur...
gehern...
Die Str...
Dach...
wird in...
Station...
Rama...
der sich...
zu st...
dem Me...
nur mög...
gleich...
nie für...
man so...
Hopin...
Dessent...
ding...
4*...
Anwesen...
Vertreter...
die Aus...
vielen...
mit Bl...
anderen...
4*...
Teilen...
Sammlun...
Kunst...
wähl...
ne wohl...
hellung...
der Rän...
des eng...
sächsis...
in Durk...
Italien...
aktive...
Kunst...
Ramen...
und ber...
diese...
der An...
ber frei...
Pragone...
Deas...
sächsis...
sich auch...
Galerien...
Bertram...
Museum...
und da...
Univers...
selbst...
volle...
4*...
Zage...
eröffnet...
Dichter...



Fred will Geld verdienen

ROMAN VON HERMANN WEICK

Du schenkst ja deine Ansprüche, was die Männer bestriff, ganz gehörig herabgeschraubt zu haben, meine Liebe! Aber über den Weichmach lackt sich bekanntlich nicht streiten! Mit einem Nuck erhob sich Inge. Was soll das heißen? Das ist deine Vorliebe für deinen hübschen Chauffeur schon längst gemerkt haben! Meinste du, die ärztlichen Ratschläge, die du ihm zugeworfen hast, wenn wir zusammen ausführen, seien mir einigangang?

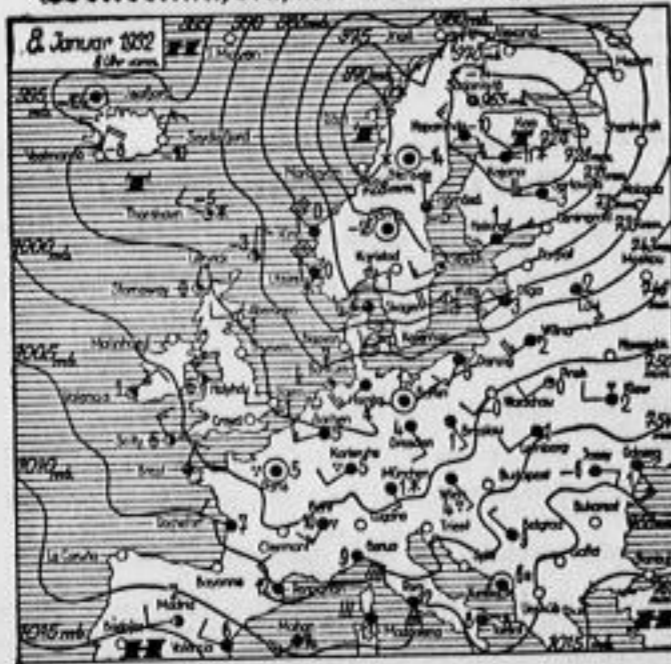
Ein peinliches Zusammentreffen An diesem Tage verließ Inge Jacobi früher als sonst die Fabrik. Als sie daheim ankam, sagte sie zu Weltchen: Sie können den Wagen der Herren lassen! In einer Stunde müssen Sie mich ins Adlon fahren! Selbstvergessen sah Weltchen ihr nach, als sie ins Haus ging. Wie freundlich hatten ihre Augen ihn wieder zum Abschied begrüßt!

War es drüben zum Streit gekommen? Zum Bruch... feinetwegen? Inzwischen hatte Frensen sich hier nicht mehr sehen lassen. Inge Jacobi schien darüber keineswegs traurig zu sein; immer hatte sie jetzt ein Versehen in den Augen, und wenn sie mit ihm, Weltchen sprach, meinte er, er müsse sie in seine Arme reihen und ihr sagen, wie sehr er sie liebe. Davon konnte aber vorerst keine Rede sein! Erst mußte er die Aufgabe, die er sich gestellt hatte, lösen! Erst mußte er die schwere Arbeit die Weltchen verdiente! Weltchen reichte seine schlaffe, schnelle Gestalt. Wenn mein alter Herr wählte, wie energisch und selbstbewußt sein misratener Sohn geworden ist, dachte er in glücklichem Uebermut. Er würde aus dem Staunen gar nicht herauskommen! Es war nicht das erste Mal in letzter Zeit, daß Weltchens Gedanken um seinen Vater kreisten. Immer wieder zwang ihn etwas, über sein Verhältnis zu seinem Vater nachzudenken. Manchmal, aber das er sich früher mit spöttischer Ueberlegenheit hinweggesetzt hatte, erschien ihm da in neuem Licht. Vielleicht hatte sein Vater, von seinem Standpunkt gesehen, nicht so unrecht, daß er kurzerhand die Brücke zu ihm abbrach, als er sich auf die heitere Seite des Lebens schlug und die Arbeit anderen überließ! Für Leute seines Schlages konnte sein Vater, der von früherer Jugend an schwer gearbeitet und an sich selbst freis den strengsten Maßstab angelegt hatte, kein Verständnis haben. Nichts Dalbes konnte er um sich brauchen; wie von sich, verlangte er auch von anderen den ganzen Menschen! Warum sollte nicht auch aus ihm, Fred, eines Tages ein ganzer Kerl werden? Jetzt, wo er Inge Jacobs Liebe gewiß war, traute er sich alles an. Ein Gedanke suchte in Weltchen auf. Ob er die Verbindung mit demselben wieder aufnehmen sollte? Nein! Jetzt noch nicht! Das wäre verfrüht! Nicht mit anheimelnden Aufregungen wollte er von seinem Vater aufgenommen werden! Erst, wenn er sich selbst genögte, wenn er die unumstößliche Gewißheit hatte, daß er jeder Aufgabe, vor die man ihn stellen würde, gewachsen wäre — erst dann, seinen Tag früher, würde er vielleicht vor seinem Vater treten und ihn bitten, ihn an seinem Werke mitarbeiten zu lassen.

Schickst du mir nicht nach England, daß du dich verlobt hast? Allerdings; ich habe die Verlobung oder vielmehr geheiratet! Euse Roy zerkrümelte ihre Zigarette in der Aschschale. Das kann vorkommen! ... Der Rechte wird sich die schon eines Tages präsentieren! Ich kann es abwarten! antwortete Inge und hatte ein glückliches Schimmern in den Augen. Kommt nur herein, Charles! rief Euse Roy, als sie die Gestalt eines Herrn unter der Tür erblickte. Mein Freund Inge Jacobi, von der ich dir erzählte, ist bei mir! Der Herr kam näher. Er war sehr jung, draugebrannt und von schlanker, dabei dreißigjähriger Gestalt. Er war in Tennisbesessen und welchem Sporttrieb, darüber trug er eine hellblaue Jacke. Mein Freund, Monsieur Charles Latour, stellte Euse Roy ihm Inge vor. Französischer Tennismeister! Sein Bild kennst du sicher aus den illustrierten Zeitungen! Monsieur Latour verneigte sich. Es ist mir eine große Ehre, gnädiges Fräulein kennen zu lernen! Er nahm bei den Damen Platz und beteiligte sich eifrig an der Unterhaltung. Aufschneidend Euse Roy neuester Freund! dachte Inge. Etwas jung, vielleicht zu jung für Euse, auch nicht gerade sehr geistreich, aber hübsch! Euse schien sehr in ihn verliebt zu sein; das war sie eigentlich in ihren jeweiligen Freund. ... Nach einer Weile verabschiedete sich der Franzose, da er auf dem Sportplatz erwartet wurde. Ist er nicht enttäuscht? fragte Euse Inge, als er gegangen war. Inge lächelte. Ich lerne Charles in England kennen, wo er einige Spiele absolvierte. Ein toller Kamerad! Schade, daß wir nur so kurze Zeit hier sind! Du würdest Gefallen an ihm finden! Inge sah die andere übertrüben an. Du willst schon wieder fort? Schickst du nicht, daß du mindestens ein halbes Jahr in Berlin zu bleiben gedächtest? Euse Roy suchte mit den Schultern. Ich hätte dies vor, aber Charles muß, wenn er die hiesigen Spiele erleidet hat, an einem Budapestener Turnier teilnehmen. Du wirst verstehen, daß ich den Jungen nicht allein reisen lassen kann! Das kann dir wirklich niemand zumuten, Euse! erwiderte Inge lachend. Das war wieder ganz die echte Euse Roy! Raum angenommen, redete sie schon wieder von der Kiste! Aber so fühlte sie sich schließlich am wohlsten! Nur nichts Bestimmtes! Immer Anwesenheit, immer Neues! Inge sah auf die Uhr. Es ist an der Zeit, daß ich mich verabschiede; ich habe den Wagen auf fünf Uhr hierher bestellt. Schade, wir waren gerade so schön im Gespräch! Weilt du was, Euse: komme mit! Wir fahren etwas spazieren! Wenn du es wünschst, bringe ich dich zum Tennisplatz hinaus; Herr Latour wird sich gewiß freuen, wenn du ihn abholst! Hamoje Idee! Dankend akzeptiert! Inge trat als erste aus dem Hotelportal. Sie winkte Weltchen, der in der Nähe mit dem Wagen wartete. Er fuhr sofort heran, stieg aus und öffnete dem Wagenschlag. Ein wunderbarer Tag! sagte Inge zu Euse Roy, die an ihrer Seite auf das Auto aufschritt. Man sollte heute eigentlich zu Fuß gehen! Da vernahm sie an ihrer Seite einen überaus feinen Ausdruck angenommen hatte. Sie folgte Euse's Blicken und gewährte, daß Weltchen ein mehr als seltsames Gebaren zeigte. Sein Gesicht war wie zur Waise erstarrt, es schien, als möchte er am liebsten in den Boden versinken. Was hatte das zu bedeuten? ... Inges Verwunderung stieg zum Gipfel an, als Euse Roy, anstatt den Wagen zu besteigen, vor Weltchen stehen blieb und mit ratloser Miene sagte: Bist du es wirklich, Fred? Oder ist es dein Geist? Guten Tag, Euse! antwortete Weltchen geprucht. Das nenne ich eine Ueberraschung! Menschenkind, was hat das eigentlich zu bedeuten? Bist du wirklich Chauffeur geworden? Die Worte waren nur so hervorgesprudelt. (Fortsetzung folgt.)

Preisabbau: Hultsch Zwieback 1 Paket Inhalt 11 Stück, kostet ab Januar nur 18 Pfg.

Wetternachrichten vom 8. Januar



Zeichenerklärung: S m N1 N02 03 S04 05 SW6 W7 NW8 N9 W10 Sum W o wolkenlos Dfz wolkenlos Chfz chubbed wolkig Dfz bedeckt Regen Schnee Graupel Hagel Nebel Dunst Gewitter

Wetterlage Von der Südküste der skandinavischen finnischen Depression drängen am Donnerstag etwas zahlreichere Luftmassen nach Deutschland ein, wobei es, besonders vormittags, zu Stürmen kommt. Die Temperaturen erniedrigten sich nachts über dem Festland nach dem Höhe der Berge bis zu 7-8 Grad, im Nordosten bis zu 3 Grad gemessen werden. In den hohen Lagen der Mittelgebirge herrscht leichter Frost. Auch in den Höhenlagen der Ost- und Mittelgebirge herrscht leichter Frost. In den hohen Lagen der Ost- und Mittelgebirge herrscht leichter Frost. In den hohen Lagen der Ost- und Mittelgebirge herrscht leichter Frost.

druck, während er im Abigen verdrängt ansteigt. Somit ist mit weiterem Eintrinken kalter Nördlichen Luft zu rechnen. Die Temperaturen werden dabei in der Ebene zunächst noch um fünf bis sechs Grad sinken, im Gebirge leichter Frost herrschen wird. Zeitweilig ist auch mit Niederschlägen, besonders in den Gebirgen, an denen sich die westlichen und nordwestlichen Strömungen heben, zu rechnen.

Table with columns: Station, Temperatur (7 Tage, höchste d. Tag, niedrigste d. Nacht), Wind (Richtung, Stärke), Wetter (7 Tage, 8 Uhr morg. Beob., 12 Uhr), Höhe in m. Rows include Dresden, Leipzig, Riesa, Zittau-Bitzsch, Chemnitz, Annaberg, Bieleberg.

Erklärung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 bew. 2 halbbedekt, 3 wolkig, 4 bedekt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Schicht weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärme- grade, - Kältegrade. In den letzten 24 Stunden über auf das Quadrantmeter.

Dresden, 7. Januar 1932: Sonnenscheindauer 0,3 Stunden, Tagesmitteltemp. + 7,1° C; Abweichung vom Normalwert + 5,9° C.

Witterungsansichten Weiterer allmählicher Temperaturrückgang. In der Ebene zunächst noch um fünf bis sechs Grad sinken. Im Gebirge leichter Frost. Zeitweilige Niederschläge, im Gebirge als Schnee, in der Ebene anfänglich als Regen, später wahrscheinlich auch in Schnee übergehend. Zunächst noch mehr bedekt, später Übergang zu wechselnder, etwas abnehmender Bewölkung. Schwache bis mäßige, freie Gebirgsflüge zeitweilig etwas auffällige Windstöße aus West bis Nordwest.

Table with columns: Ort, Max, Min, Mean, Wind, Grund, Allg., 12 Uhr, 10 Uhr, 12 Uhr, Dresden. Rows include T. Jan., 8. Jan.

Röst-Kaffee mit wertvollem Gutschein Konditorei Schmorl Preissenkung 15%

Handarbeiten Kram-Pralln... Lina Ludwig, Grunauer Straße 8

Biedemann & Grahl Weinhandlung und Weinstuben Seestrasse 9

FELLE gerbt, färbt, rehapelt. Rabfsteulen in bekannter Weise...

Münch & Co. Strümpfe, Strickwaren Nur Johannstraße Ecke Schlesische

Die K... Forst... weniger für... in die ...

48,88, Italien 12,65 bis 13,70, Madrid 21,00 bis 21,10, Oslo 48,00 bis 48,50, Rom 47,25 bis 47,75, Stockholm 47,50 bis 48,00, Wien 31,00 bis 31,50, Prag 730 bis 740.

Der Londoner Goldpreis

gemäß Verordnung zur Änderung der Wertberechnung von Doppelnoten und sonstigen Ausprägungen, die auf Feingold (Goldmark) lauten, beträgt am 7. Januar laut Bekanntmachung der Reichsbank für 1 Unze Feingold 121 Schilling 8 Pence, in deutsche Währung umgerechnet 86,7484 Reichsmark, für 1 Gramm Feingold, demnach 40,901 Pence gleich 2,79002 Reichsmark.

Table with columns: Schilling Pence, Fein- u. pro Unze Feingold, Reichsmark. Rows for dates from 29. Dezember to 7. Januar.

Geld- und Börsenwesen

Die deutschen Währungsfragen im Dezember. Die Tätigkeit der deutschen Währungsstellen erstreckte sich im Monat Dezember auf die Ausprägung von 63 615 195 Reichsmark Fünftausendmarkstücke, 26 872 284 Reichsmark Zweitausendmarkstücke aus Silber, 338 706 Reichsmark Fünftausendmarkstücke aus Nickel sowie 111 264 Reichsmark Zweitausendmarkstücke aus Aluminiumbronze.

Geschäftsabschlüsse

Udoersorgung Chlophen K.G., Dresden. Die der Elektra K.G. nachfolgende Gesellschaft wird der Hauptversammlung am 16. Februar die Verteilung einer Dividende von 6% (wie im Vorjahre) vorgeschlagen.

Hauptversammlungen

Dresdner Malzfabrik K.G. in Dresden. In der unter Vorsitz des Direktors Kraemer abgehaltenen ordentlichen Hauptversammlung vertreten 7 Aktionäre 45 256 Stimmen.

Berchiedenes

Größere rumänische Erdbildproduktion in 1931. Die rumänische Erdbildproduktion im Jahre 1931 bedingt sich nach vorläufigen Schätzungen auf 5,2 Mill. Tonnen gegen 5,75 Mill. Tonnen im 1930.

gelauenen Jahre eine Erhöhung von 1297 auf 1288 erfahren. Die Borräte sind um 43% auf 900 000 Tonnen (im Vorjahre 678 000 Tonnen) gestiegen. Die Ölölvorräte allein weisen eine Vergrößerung um 142% gegenüber dem Vorjahre auf.

Starke Mäßigung der französischen Eisenzeugung im November. Die französische Rohrienerzeugung im November betrug 670 000 Tonnen gegen 637 000 Tonnen im Oktober 1931.

Der deutsche Schweinebestand am 1. Dezember. Nach den letzten im statistischen Reichsamte zusammengestellten Ergebnissen der Schweinezählung vom 1. Dezember 1931 ergibt sich ein Schweinebestand von insgesamt rund 23,8 Mill. Stück.

Preisbewegungen

Keine Preisänderung für Aluminiumwaren. Der Verband der Aluminiumwerke der deutschen Aluminiumwarenindustrie hat in einer Sitzung festgestellt, dass große Teile des Handels zu Unrecht eine 10% Preissteigerung für Aluminiumwaren verlangen.

Sahlungseinstellungen

Mittel Beder, Großhandlung für Druckerbedarf, Leipzig. Die Firma hat die Zahlungen eingestellt und sich durch Vermittlung der „Dram-Linton“, Leipzig, um ihre Gläubiger gewandt.

Von den Warenmärkten

Amliche Berliner Produktenpreise

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. and rows for prices in 1931 and 1932.

Berliner Produktenbörsen vom 8. Januar

Der geringe aber laufende Bedarf des Viehbedarfes bringt die Wägen zu bauern den Roggenkäufen, so daß auf diesem Gebiete die steigende Tendenz der letzten Tage sich fortsetzt.

einer Sicherung von 0,750 Mill. RM. an die Kommerz- und Privatbank, Berlin, noch ebenfalls 0,750 Mill. Reichsmark Sicherung 0,250 Mill. Reichsmark als Schulden einfließen.

Die Buchdruckerei und Buchbinderei Gerzoff & Söhne in Wittenberg (Sax.) ist mit einigen hunderttausend Reichsmark Verbindlichkeiten in Konkurs geraten, nachdem die Vergleichsverhandlungen gescheitert sind.

Zahlungseinstellung in der Manufakturwarenbranche. Die seit über 30 Jahren bestehende Manufaktur- und Modewarenfirma Borgmann & Co. in Bochum hat laut „Konfession“ die Zahlungen eingestellt.

Sächsische und außersächsische Konkurse

Sächsische: Carl Meißner (Hugl.): Tiefbauunternehmer Carl Meißner, Reichenbach, Krm. 4. Februar. Kaufmann Reinhold Wilmanns, Chemnitz, l. Sa. Reimb. & W. Wilmanns, Eisenfabrikation, Reichenbach, Krm. 5. Februar.

Schiffsnachrichten

Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika-Linie nach Newport: W.S. St. Louis ab Hamburg 12. Januar (ab Cuxhaven 14. Januar), D. Hamburg 20. Januar (ab Cuxhaven 22. Januar), D. Deutschland 27. Januar (ab Cuxhaven 29. Januar).

Preisbewegungen

Keine Preisänderung für Aluminiumwaren. Der Verband der Aluminiumwerke der deutschen Aluminiumwarenindustrie hat in einer Sitzung festgestellt, dass große Teile des Handels zu Unrecht eine 10% Preissteigerung für Aluminiumwaren verlangen.

Sahlungseinstellungen

Mittel Beder, Großhandlung für Druckerbedarf, Leipzig. Die Firma hat die Zahlungen eingestellt und sich durch Vermittlung der „Dram-Linton“, Leipzig, um ihre Gläubiger gewandt.

Amliche Berliner Produktenpreise

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. and rows for prices in 1931 and 1932.

Berliner Produktenbörsen vom 8. Januar

Der geringe aber laufende Bedarf des Viehbedarfes bringt die Wägen zu bauern den Roggenkäufen, so daß auf diesem Gebiete die steigende Tendenz der letzten Tage sich fortsetzt.

Paris, Bland, Gesundheitsmittel, General, etc. Vertical text on the right edge of the page.